



Handwritten signature

Anton Mitmannsgruber

16. Jänner 1895 - 21. Februar 1986

Im Pensionistenheim des Landes Niederösterreich, Amstetten, in dem er seit einiger Zeit betreut wurde, ist am 21. Februar 1986 Anton Mitmannsgruber gestorben. Er war lange Jahre Kaufmann in Kematen a.d. Ybbs, hat sich zusammen mit seiner Frau mühsam emporgearbeitet, dann aber einige schwere Schicksalsschläge erleiden müssen.

Anton Mitmannsgruber wurde am 16. Jänner 1895 in Liebenau geboren, und dort verbrachte er auch seine Jugendjahre. Da seinen Eltern, den Kaufleuten Anton und Maria, geb. Hennerbichler, nach ihm als dem ältesten Sohn noch neun weitere Kinder geboren wurden, mußte sich Mitmannsgruber früh an eine bescheidene Lebensführung gewöhnen. Nach der Volksschule 1901 - 1909 wurde er nach Großgerungs in die kaufmännische Lehre geschickt, und nach ihrem Abschluß half er im Geschäft der Eltern. Dazwischen verbrachte er im Ersten Weltkrieg zwei Jahre an der italienischen Front. Im Jahre 1921 gründete er in Antiesenhofen die Firma Andlinger und Mitmannsgruber. Dort lernte er seine Frau Franziska Wageneder kennen, mit der er 1925 ein Geschäft in Kematen a.d. Ybbs erwarb. Dieser Ort wurde ihm zur zweiten Heimat. Während der ersten Republik und in den Jahren 1938 - 1945 war er hier auch vielfach in der Berufsvertretung und in der Kommunalpolitik u.a. längere Zeit als Vizebürgermeister tätig.

Die hervorstechendsten persönlichen Eigenschaften Mitmannsgrubers, seine Sammelleidenschaft und sein großes, angeborenes Interesse für die Geschichte der Heimat, haben sein Leben ganz entscheidend mitgeprägt. Mitmannsgruber hinterläßt eine umfangreiche Privatsammlung, deren wertvollsten Teil die Archivalien bilden. Diese umfassen Urkunden, Akten, Handschriften, Autographen, Patente sowie Dokumentationen zur Geschichte von Liebenau und Kematen a.d. Ybbs. Dazu kommen seltene, frühe Drucke, eine große heimatkundliche Bibliothek und kleinere Spezialsammlungen wie: Revolution 1848/49, Landkarten, Ortsansichten, Andachtsbilder, Münzen, Notgeld, Waffen und archäologische Funde. Um diesen Bestand sammeln zu können, hat Mitmannsgruber viel Zeit aufgewendet und große finanzielle Opfer gebracht. Die Reste der Herrschaftsarchive Kröllendorf und Gleiß sowie die Akten der Bezirkshauptmannschaft Amstetten über Bombenschäden sind von ihm vor der Vernichtung bewahrt worden. Die ur- und frühgeschichtlichen Objekte stammen zum Großteil von Ausgrabungen in der Nähe von Kematen, die auf seine Initiative zurückgingen. Dem großen Verständnis seines verstorbenen Schwiegersohnes, Kommerzialrat Josef Oberleitner, und dessen Gattin Charlotte ist es zu danken, daß diese Gegenstände 1983 mit wenigen Ausnahmen bis zum 31. Dezember 1998 unter Vorbehalt des Eigentums in die Verwahrung des Oberösterreichischen Landesarchivs übergeben wurden und dort der Allgemeinheit zugänglich sind. Nur die Dokumentation Liebenau und das Fundgut aus der Gegend von Kematen wurden der jeweils zuständigen Gemeinde anvertraut. Damit wurde auch

ein Wunsch des Verstorbenen erfüllt, der stets für diese Lösung eingetreten ist.

Mitmannsgruber hat sich mit dem reinen Besitz seiner Sammlungsbestände nicht begnügt, sondern sich auch bemüht, sie zu bestimmen und einzuordnen. Bei den Archivalien mußte er sich dazu die Kenntnis der Schrift und der Lebensverhältnisse vergangener Jahrhunderte aneignen. Seine Sammlung trägt vielfach die Spuren dieses Bemühens. Damit hat er sich aber auch ein großes Wissen erworben und sich die Voraussetzungen für heimatgeschichtliche Darstellungen erarbeitet. Sein Hauptwerk in dieser Hinsicht ist eine zweibändige Ortsgeschichte und Häuserchronik von Liebenau. Seinem Geburtsort und seiner Wahlheimat galten darüber hinaus eine größere Anzahl von Einzelstudien.

Der Verstorbene hat diese seine Tätigkeit als Arbeit im Dienst der Allgemeinheit verstanden. Vor allem war ihm daran gelegen, das Verständnis der Jugend an der Vergangenheit zu wecken. Daher hat er seine Sammlung mehrmals in Ausstellungen gezeigt sowie in Vorträgen und in der Presse auf seine Forschungen und Grabungen aufmerksam gemacht. Gern hat er auch den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten gesucht, sei es bei den Tagungen der Heimatpfleger oder im Rahmen des Oberösterreichischen Musealvereines, dessen langjähriges Mitglied er gewesen ist.

Die Leistungen Mitmannsgrubers haben vielfach Anerkennung gefunden. Seit 1959 war er wissenschaftlicher Konsulent der o.ö. Landesregierung. Im Jahre 1965 erhielt er das Ehrenbürgerrecht seiner Heimatgemeinde und zehn Jahre später den Ehrenring von Kematen a.d. Ybbs. Zu seinem 80. Geburtstag hat ihm der Bundespräsident das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik verliehen.

In Gesprächen hat Mitmannsgruber öfters mit einem gewissen Stolz darauf hingewiesen, daß er nur eine dreiklassige Volksschule habe besuchen können. In der Tat ist seine Leistung umso höher einzuschätzen, als sie von einem Autodidakten neben seinem Beruf erbracht wurde. Es wäre zu wünschen, daß seine Sammlung, mit den Publikationen Mitmannsgrubers bleibendes Lebenswerk, als Einheit erhalten bliebe.

Alois Zauner

B i b l i o g r a p h i e (Auswahl)

L i e b e n a u

Mitmannsgruber, Anton: Liebenau. Ein Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte des unteren Mühlviertels. Unter Mitarbeit von Friedrich Hausmann. Waidhofen a.d. Ybbs 1952. 230 S.

Seine Höfe und Häuser. Quellen und Erläuterungen zur Siedlungs-, Wirtschafts- und Familiengeschichte einer bäuerlichen Gemeinde des unteren Mühlviertels. Unter Mitarbeit von Friedrich Hausmann. Liebenau 1961. 557 S.

Die Warte auf dem Brockenberg bei Liebenau. Mühlv.Hmtbl.Jg.4 (1964) S.190-191.

- Glashütten in Liebenau. Hmtbl.Jg.21 (1967), H.1/2. S.17-36.
 Waldbrände um Liebenau. Mühlv.Hmtbl.Jg.7 (1967), Nr.11/12.
 S.204-205.
- Heimatkunde Liebenau. Anton Mitmannsgrubers Sammelwerk umfaßt 3500
 Seiten. Kult.Ber.Jg.22 (1968), F.22.
- Ehrenrettung der Familie Greisenegger, Liebenau. Mühlv.B. Jg.22
 (1967), Nr.35.
- Das "Hochhaus" zu Liebenstein. Hmtbl.Jg.24 (1970), H.1/2. S.39-42.
 Liebenau - Liebenecker. Eine namensgeschichtliche Studie. Hmtbl.Jg.
 25 (1971), H.3/4. S.41-49.
- Mühlviertler Bauernehre. Mühlv.Hmtbl.Jg.13 (1973), Nr.4. S.130-131.
 Aus der Wehrgeschichte von Liebenau und dem Vereinsgeschehen des Mi-
 litär-Veteranen-Vereines bzw. Kameradschaftsbundes Liebenau.
 (Nach Unterlagen von Anton Mitmannsgruber in Hilm/Kematen und der
 Chronik des Vereines.) Mühlv.Nachr.Jg.86 (1975), Nr.33.
- Religiöse Kleindenkmale in der Gemeinde Liebenau. Hmtbl.Jg.33 (1979)
 H.1/2, S.27-44.
- K e m a t e n a.d. Ybbs**
- Rund um die Brücke von Kematen (Kematen 1949) 64 S.
 Rettet den Kematner Heidewald. Bote von der Ybbs, 50, 11. Dezember
 1971.
- Ein Scherbe berichtet aus fernsten Tagen. Ein römerzeitlicher Fund
 in Kematen a.d. Ybbs. Bote von der Ybbs, 18. April 1969.
- Wandel und Strafen der obgekommenen Herrschaft Schlickeneuth. Bote
 von der Ybbs. Amstettener Anzeiger Weihnachten 1971.
- Wieder ein Mammutzahn bei Kematen an der Ybbs. Bote von der Ybbs,
 22. Dezember 1972.
- Eibenreservate bei Kematen. Amstettener Anzeiger, 20. Dezember 1972.
 Die Taverne von Kematen. Bote von der Ybbs 1975.